

# Boxberger Genossen nahmen Kampf gegen Schluderei auf

Wenn von der Parteiarbeit auf einer Großbaustelle die Rede ist, dann geht es nicht nur um die Baustellenorganisation, um die Parteikontrolle zur Einhaltung der Staatsplannertermeine und ähnliche Fragen. Die Parteiorganisation trägt eine große Verantwortung dafür, daß alle technisch-ökonomischen Aufgaben mit dem höchsten Nutzen für unsere Republik gelöst werden. Da aber das Handeln der Bau- und Montagekollektive in erster Linie von ihrer Einstellung zu den ihnen übertragenen Aufgaben abhängt, muß sich demzufolge die Parteiarbeit besonders darauf konzentrieren, die ideologischen Probleme aufzudecken und zu klären, die in den ökonomisch-technischen Aufgaben stecken.

Dieser vom Genossen Walter Ulbricht im Interview zum Umtausch der Parteidokumente ge-

äußerte Gedanke bewog die Parteileitung der Großbaustelle Boxberg noch stärker darauf hinzuwirken, daß in den Partei-, Gewerkschafts- und Brigadeversammlungen immer wieder über die politische und ökonomische Bedeutung der termingemäßen Inbetriebnahme der einzelnen Blöcke des Kraftwerkes beraten wurde. Jeder am Bau Beteiligte, davon ging die Parteileitung aus, muß sich mit dafür verantwortlich fühlen, daß die Volkswirtschaft 1971 fest mit der Inbetriebnahme neuer Energieerzeugungsanlagen rechnen kann. Jeder Tag Planvorlauf trägt wesentlich dazu bei, den ständig wachsenden Energiebedarf unserer Volkswirtschaft zu decken. Allein zwei der für das Großkraftwerk Boxberg vorgesehenen Blöcke wären in der Lage, alle Stromabnehmer der Hauptstadt der DDR mit Elektroenergie zu versorgen. Die Verstärkung der politischen Massenarbeit in dieser Hinsicht war also richtig und notwendig.

Haben wir als Parteileitung aber auch im gleichen Maße auf die Einhaltung der übrigen Grundsätze sozialistischen Wirtschaftens geachtet? Das 13. Plenum gab uns auf diese Frage eine sehr kritische Antwort. Daß sich die von der Parteiführung kritisierten Mißstände, wie Schluderei und sorgloser Umgang mit Material, auf der Großbaustelle Boxberg einschleichen konnten, ist zweifellos ein Beweis dafür, daß die Parteileitung sich zu einseitig nur mit der Termineinhaltung beschäftigte, ohne gleichzeitig dem hartnäckigen Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Materialökonomie und den Kosten die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken. Die Parteileitung selbst und die Mehrzahl der Genossen der BPO zogen aus der Kritik des Plenums praktische Schlußfolgerungen.

In Parteileitungssitzungen, Mitgliederversammlungen, Parteigruppenberatungen, Brigadeaus-

## Aktive Betriebsbibliothek

Leben und Werk unserer großen deutschen und internationalen Arbeiterführer zu würdigen und verbreiten zu helfen, das ist eine wichtige Aufgabe der Bibliothekare in den Betrieben. In der Gewerkschaftsbibliothek des Steinkohlenwerkes „August Bebel“ in Zwickau wenden wir dabei die

verschiedensten Methoden an. So führten wir rund 30 musikalisch-literarische Veranstaltungen über Lenin durch. Sie trugen in den APO-Versammlungen einen anderen Charakter, als in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen oder im Unterricht für die Patenklasse. Dabei setzten wir die ausgezeichnete Lenin-Platte „Er rührte an den Schlaf der Welt“ mit dem Majakowski-Poem ebenso ein wie Platten mit Musik von Beethoven.

Allen Fernstudenten und weiteren Interessenten stellten wir eine von uns erarbeitete Lenin-Bibliographie zur Verfügung und propagierten auf diese Weise die Arbeiten Lenins zur Außenpolitik, zu Wirtschaftsfragen, zur Kultur und Bildung usw.

Die Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre erhalten von uns stets Hinweise für Neuerscheinungen sowie Nachauflagen des Dietz Verlages und wichtige Publikationen anderer Verlage. Vor kurzem gaben wir eine Bibliographie über die in unserer